

Der bunte Hecht

BUNTE LISTE Allensbach

www.bunteliste-allensbach.de

Nr. 41 / Dezember 2006

Von der Pförtnerrampel ins Himmelreich:

Stauumfahrung Allensbach



Nutzen manche Autofahrer wirklich die lange Ortsdurchfahrt, um den Stau auf der B33 zu umfahren? Wie weit bringt der Knoten Mitte spürbare Entlastung? Die BUNTE LISTE wollte es mal wieder genau wissen und führte - nun bereits zum dritten Mal - eine Verkehrszählung durch.

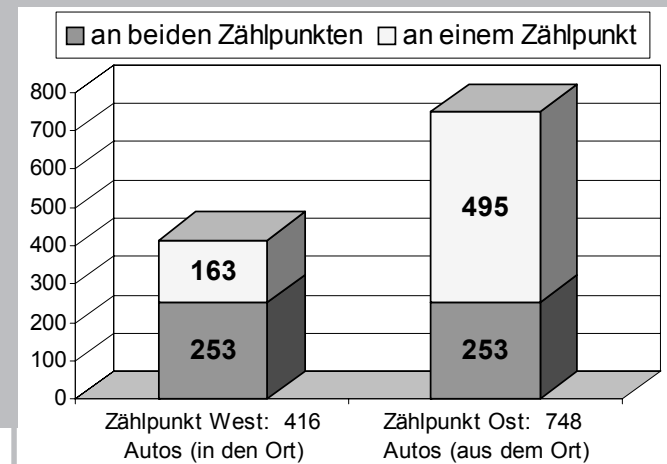
An einem Montag im November stellten sich drei Teams von 7.15 bis 8.45 Uhr jeweils an die Ortsausgänge West und Ost, sowie an den Knoten Mitte und notierten die Autonummern der vorbeifahrenden Fahrzeuge (ohne Ortskennung).

Der anschließende Datenabgleich ergab Erschütterndes: 60% der Autos, die im Westen an der Pförtnerrampel stehen, tauchen wenige Minuten später in gleicher Reihenfolge im Osten wieder auf!

In Zahlen: im Westen notierten wir insgesamt 416, im Osten 748 Fahrzeuge, davon 253 an beiden Zählstellen.

D.h. 60% der Fahrer nutzen Allensbach als Stauumfahrung und belasten damit nicht nur den Ortskern, sondern sorgen auch durch ihr erneutes Einfädeln auf die B33 für verstärkten Rückstau.

Gezählte Fahrzeuge



Und am Knoten Mitte? Während einige Allensbacher bzw. wohl auch Dettinger den Knoten für die Fahrt in Richtung Radolfzell nutzen, nämlich 126, ist er in Richtung Konstanz morgens zur Stauzeit nicht attraktiv: Ganze 23 (!) Autos konnten wir in anderthalb Stunden zählen, die auf die B33 Richtung Konstanz auffuhren. Im Gegenteil: von den 125 Autofahrern, die die B33 - aus Richtung Radolfzell kommend - über den Knoten Mitte verließen, taten dies 35 nur, um den Stau zu umge-

weis, wie wenig Zeit durch dieses Verhalten eigentlich gespart wird.

Im Übrigen würde ein Abhalten der 253 „Durchfahrer“ auch den 163 Autofahrern nutzen, die tatsächlich nach Allensbach wollen, auch wenn die auf den ersten Blick meinen, länger an der Ampel stehen zu müssen.

Christiane Werner
Gemeinderätin der BUNTEN LISTE

Wie geht man mit einem Atomkraftwerk Gassi?



Atomkraftwerke und Hunde: Beide werden tüchtig gefüttert, Herrchen freut sich, wenn sie ihre Energien freisetzen und den Dreck, den sie hinterlassen sieht man lieber woanders als im eigenen Garten.

Als im September eine Studie veröffentlicht wurde, wonach der Hegau als möglicher Endlagerstandort für radioaktiven Müll geeignet sei, da war der Aufschrei groß. Schnell wurden Argumente gesammelt, die gegen den Hegau sprechen.

Auch Singen stimmte dieses Lied an. Seltsam. Wurden nicht die Mit-

glieder des Vereins KLAR!, die sich gegen ein Atomendlager in Benken bei Schaffhausen einsetzen, von der Singener CDU als die „Chaoten von Gorleben“ bezeichnet? Hat hier eine Mutation zu Chaoten stattgefunden?

Verwunderlich wäre es nicht, wenn man bedenkt welche Argumentationsakrobatik die CDU in Baden-Württemberg benötigt, um gleichzeitig für Atomkraftwerke aber gegen Endlager im Ländle sein zu können. Mit den Atomkraftwerken viel Geld verdienen, aber mit dem Dreck Gassi gehen; von der Schweiz ein ergebnisoffenes Endlagersuchverfahren einfordern, aber sich hier weigern und mit dem Finger nach Norden zeigen.

Ein Endlager weit weg ist jedem lieber als in der Nähe. Aber das ist kein Entscheidungskriterium. Die Sicherheit des Endlagers muss an oberster Stelle stehen, um radioaktive Abfälle über Jahrmillionen zu verwahren!

Josef Diebold

Endlagerstandort des Monats:

Atom Müll in die Milliardenlöcher des Bundeshaushalts – was dort hinein gerät, verschwindet für alle Zeiten!

Erinnern Sie sich noch...

Neue **Seehas-Züge** begeistern kleine und große Bahnkunden.

Dezember/Januar

Der Gemeinderat beschließt eine **Senkung des Co₂-Ausstosses** um 70% anzustreben. Außerdem soll künftig bei notwendigen Sanierungen die Möglichkeit von Energiespar-Investitionen geprüft werden.

In einer 2-tägigen Mammutveranstaltung findet die **Erörterung zur Planfeststellung der B33** statt. Alle Einwander werden angehört. Ob das was bringt?

Im Baugebiet **Himmelreich Süd II** rollen die ersten Bagger an.

Traditionell steht im Gemeinderat der **Haushaltsplan** auf der Tagesordnung. Uns freuen die Schwerpunkte: Kinderbetreuung und energiesparende Gebäudesanierungen. Allerdings stoßen wir mit unserer Forderung, auf Wunsch auch Zweijährige in die Kindergärten aufzunehmen, auf Widerstand.

Februar

Der kalte Januar hat für **Schlittschuheis** gesorgt. 50 000 Menschen tummeln sich an einem Wochenende auf dem Eis!

Das Provinzhaus in Hegne informiert über die Errichtung einer **Realschule** ab Herbst 2006. Eine gute Sache für Allensbach.

März

Schneechaos legt den Verkehr in der gesamten Schweiz lahm, auch in Allensbach braucht man in manchen Straßen Schneeketten!

Immer noch Eis. Die **Vogelgrippe** erreicht den Bodensee.

Die BUNTE LISTE lädt ein zu einem Diskussionsabend **„Zweijährige in den Kindergarten?“**. Zwei Konstanzer Erzieherinnen berichten von positiven Erfahrungen.

Landtagswahlen stehen an: also veranstaltet die BUNTE LISTE eine **Podiumsdiskussion** mit allen Kandidaten und Kandidatinnen. Freude bei den Grünen: Siegfried Lehmann zieht in den Landtag ein.

2006

Wort des Jahres:
Ergänzungsplanfeststellungsverfahren
Ein sperriges Wort für ein sperriges Verfahren

Seit einem Jahr ist die **Marienschlucht** jetzt wegen Erdbeben geschlossen. Fachleute informieren den Gemeinderat über Möglichkeiten der Sanierung.

April

Die **Blauen Tonnen** werden ausgeliefert.

Nach emotionaler Diskussion beschließt der Gemeinderat, die **Straßenbeleuchtung** nachts abzuschalten. Wir meinen, man kann nicht immer nur vom Energiesparen reden, man muss es auch tun!

Das Landratsamt lehnt den Antrag der Gemeinde ab, auf der B33 das **Tempo auf 80 km/h** zu reduzieren - mit den gleichen Argumenten wie vor zehn Jahren. Ärgerlich!

Mai

Der **Montessori-Kindergarten** feiert 10-jähriges! Wir erinnern uns noch gut an die damaligen Diskussionen.

Jahreshauptversammlung der BUNTEN LISTE. Neuer Vorstand: Irmi Binnig und Olaf Zewe.

Juni

Fußball-Fans feiern friedlich: Die **Fußball-WM** hat Deutschland fest im Griff. Derweil ruht anscheinend die Politik (s. „Heißer Sommer“, Seite 4).

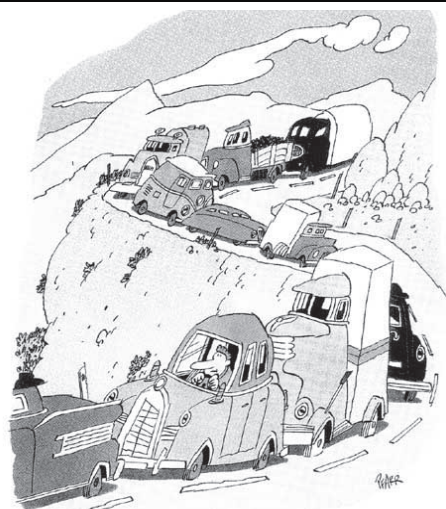
Juli

Das neue **Haus Elisabeth** in Hegne wird eröffnet.

Nachdem im Mai der Leiter des Kindergartens St. Nikolaus sein Konzept einer **Ganztagesbetreuung** vorgestellt hatte, das bei den Eltern auf große Resonanz stieß, stimmt jetzt der Gemeinderat auch den finanziellen Rahmenbedingungen zu. Allensbach hat damit zukünftig eine Kindergarten- und eine Schulkinder-Gruppe, die ganztags betreut werden! Große Freude bei der BUNTEN LISTE! Stand doch das Thema bereits im Mittelpunkt der ersten Diskussionsabende, die 1993 der Gründung der BUNTEN LISTE vorausgingen.

Ein weiteres Thema der BUNTEN LISTE scheint voranzukommen: das Landratsamt signalisiert Zustimmung zu **geschwindigkeit**.

Apropos Stau:



Herr Schaub hatte sich unter seinem heutigen Horoskop, er werde einen geselligen Nachmittag unter Gleichgesinnten verbringen, doch etwas anderes vorgestellt.

(aus : B. Pfarr, Fahrvergnügen, Verlag Kein&Aber)

Wir wünschen
allen Leserinnen und Lesern,
unseren Freundinnen und Freunden
schöne Weihnachten und
ein gutes neues Jahr

keitsbremsenden Maßnahmen am Ortseingang Kaltbrunn. Der Gemeinderat beauftragt einen Planer mit der Konzeption.

Einstimmig beschließt der Gemeinderat eine **Resolution** für ein Bleiberecht der langjährig in Allensbach lebenden Flüchtlinge. Das Land wird aufgefordert, sich für ein humanitäres Bleiberecht aller langjährig deduldeten Flüchtlinge einzusetzen.

August

Kaum beginnen die Sommerferien, ist das heiße Sommerwetter vorbei. Der August ist kalt und verregnet.

Passend dazu berät der Gemeinderat über die Erneuerung von Heizungsanlagen einiger öffentlicher Gebäude. Die Entscheidung fällt aus Klimaschutzgründen zugunsten von **Pellet-Heizungen** - uns freut's.

September

Die **Grund- und Hauptschule Allensbach** hat einen neuen Schulleiter: Martin Holzinger.

Studenten der Fachhochschule Rottenburg stellen eine neue **Energie-Studie** vor, diesmal zum Gewerbegebiet. Hier ließe sich einiges an Energie sparen mit einem Nahwärmenetz für alle Betriebe.

In der Region sorgt ein Gutachten für Unruhe, das den Hegau als geeignet für ein **Atommüllendlager** erklärt!

Oktober

Im **Planfeststellungsverfahren zur B33** gibt es einige Verbesserungen, wesentliche Forderungen - wie ein besserer Schutz der Setze-Anwohner - sind aber nicht umgesetzt.

2006

**Zusammengestellt von
Christiane Werner
ohne Anspruch auf
Vollständigkeit**



Im ehemaligen Autohaus Metzler findet eine beachtenswerte **Kunstausstellung** statt. Gratulation an alle Verantwortlichen zu dieser genialen Idee!

Der Gemeinderat beschließt, nun auch eine Neukonzeption des **Campingplatzes in Hegne** anzugehen.

November

Die BUNTE LISTE zählt mal wieder den **Durchgangsverkehr**. Das Ergebnis ist erschütternd: 60% der Autofahrer nutzen den Ort als Stauumgehung!

Das beliebte **Banderolensystem** bei der Abfallentsorgung wird abgeschafft, zu groß war der Verwaltungsaufwand.

Dezember

Und nun wie immer an dieser Stelle unser beliebter **Steuertipp zum Jahresende**: Spenden für die BUNTE LISTE! Da Spenden an politische Vereinigungen zu 50% **steuermindernd** absetzbar sind (nicht **einkommensmindernd** wie andere Spenden), bekommen Sie von jedem gespendeten Euro tatsächlich die Hälfte zurück, egal, welchen Steuersatz Sie haben. Einzige Voraussetzung: Sie zahlen Steuern!

**Konto-Nr. 7 102 130
Bezirkssparkasse Reichenau.**

Weihnachtswunsch

Freie Fahrt mit dem ÖPNV auf Gästekarte

Im Schwarzwald ist der Traum vieler Urlauber wahr geworden: Ankommen, Auto abstellen und dann nur noch Ferien ohne Fahrstress machen.

Mit einer KONUS-Gästekarte, die man ab 3 Übernachtungen erhält, lassen sich im Schwarzwald Deutsche Bahn und SBG-Busse kostenfrei nutzen. KONUS steht für „Kostenlose Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs im Schwarzwald“. 2005 wurde dieses Projekt ins Leben gerufen. 65 Gemeinden und 6 Verkehrsverbände beteiligen sich daran. Finanziert wird das Projekt über eine pauschale Abgabe pro Gast und Übernachtung von 21 Cent.

Vielleicht könnte so etwas auch im Bodenseegebiet funktionieren.

Irmhild Binnig

**...war
wieder
allerhand
los!**

Impressum: Der Bunte Hecht wird herausgegeben von der BUNTEN LISTE Allensbach. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung aller Mitglieder der BUNTEN LISTE wiedergeben.

V.i.S.d.P.: Christiane Werner.

Der BUNTE HECHT wird kostenlos an die Haushalte der Gemeinde verteilt.

Spenden sind willkommen und absetzbar!
Kto.-Nr. 7 102 130, Bez. Sparkasse Reichenau.

www.bunteliste-allensbach.de

Ab 25 Jahre kein Kindergeld mehr

Erstmals 2007 erhalten Eltern für Kinder in Ausbildung, die älter als 25 Jahre sind, kein Kindergeld bzw. keinen Kinderfreibetrag mehr.

Erbrachte Unterhaltsleistungen der Eltern für ihre in Ausbildung befindlichen Kinder können jedoch als außergewöhnliche Belastung bei der Veranlagung zur Einkommensteuer bis zu einer Höhe von 7680 Euro geltend gemacht werden.

Was bedeutet dies?

Für all diejenigen, die wegen eines niedrigeren Einkommens nur weniger zum Unterhalt ihrer Kinder beitragen können, bedeutet dies eine Verschlechterung. Da nur der tatsächlich gezahlte Unterhalt und nicht mehr die bisherigen Freibeträge geltend gemacht werden können, müssen sie künftig mehr Steuern zahlen.

Zudem ist die steuerliche Entlastung umso niedriger je weniger die Eltern verdienen, d.h. je geringer die Progression ist. Schlechterverdienende werden also weniger entlastet. Ihre Kinder sind häufig mit der Finanzierung ihres Studiums auf sich selbst gestellt und in vielen Fällen dann auf die sogenannten „Bildungskredite“ verwiesen.

Für gutverdienende Eltern ändert sich dagegen nichts.

Derzeit wird immer wieder betont, wie wichtig es ist, die Ausbildung schnell zu durchlaufen. Unabhängig davon gibt es aber auch gute Gründe, die zu einer Verlängerung der Ausbildungszeit führen: so zum Beispiel ein Ausbildungsweg Lehre/Studium, berufsfördernde Auslandsaufenthalte, das Warten auf einen Studiengang in einem Numerus-clausus-Fach, oder etwa, dass sich eine besondere Begabung erst später herausstellt. Gerade für Kinder aus Familien, bei denen das Studium nicht üblich ist, wird damit die Entscheidung erschwert, eine akademische Laufbahn einzuschlagen, wenn sie damit rechnen müssen, ihr Berufsleben mit Schulden zu beginnen.

Ach was soll's, wir haben ja genug Ressourcen was gut ausgebildete junge Menschen betrifft. Gefördert werden soll ja das Kinderkriegen, wenn sie dann da sind, werden sich die Leute schon arrangieren.

Doris Hellmuth

Heißer Sommer in der Flüchtlingspolitik



Kaum hat unser Bundesinnenminister Schäuble einen vernünftigen Gedanken zum Bleiberecht für langzeitgeduldete Flüchtlinge geäußert, sahen einzelne Bundesländer sich gemüßigt, schnell noch möglichst viele Familien mit Duldung abzuschieben. Besonders Jugendliche, die gerade 18 Jahre alt geworden sind und somit aus dem Familienbund herausfallen, waren gefährdet.

Während die ganze Nation im Fußballfieber lag, wurden Familien, die schon länger als 10 Jahre in Deutschland gelebt haben, gut integriert waren, ihren Lebensunterhalt selbst verdienen haben, einfach abgeschoben. Das war selbst einigen Bürgermeistern zu viel. Neben Freiburg und Konstanz wurde auch vom Allensbacher Gemeinderat eine Resolution an den Landesinnenminister einstimmig verabschiedet. An dieser Stelle möchte ich mich beim Allensbacher Gemeinderat recht herzlich bedanken.

Bundesinnenminister Schäuble wollte die Arbeitsmarktbeschränkung für Lang-

zeitgeduldete aufheben. Diese besagt, dass Geduldete nur nach einer eingehenden Arbeitsmarktprüfung ein Recht auf Arbeit haben. Schäuble bemerkte, dass es doch besser sei, diesen Personenkreis arbeiten zu lassen, als ihnen Sozialhilfe zu geben. Und dann könne man doch den Leuten, die Arbeit haben und sich gut integriert haben, ein Bleiberecht aussprechen. Dies ging Herrn Beckstein, Vorsitzender der Innenministerkonferenz, zu weit. Er verlangte, dass die Flüchtlinge erst eine feste Arbeit vorweisen müssen und dann ein Bleiberecht erhalten sollen. Was nun zuerst? Erst die Henne und dann das Ei? Oder doch umgekehrt?

Am 17.11.2006 ist die Entscheidung gefallen. Beide sind sich ziemlich weit entgegengekommen. Wer Arbeit hat, soll nun sofort ein Bleiberecht erhalten können, wer noch keine Arbeit hat, bekommt die Möglichkeit bis 30.09.2007 sich eine Arbeit zu suchen. Und dann gibt es da noch die kleinen Feinheiten, die nun noch vom Landesinnenministerium ausgearbeitet werden müssen. Mal sehen, ob das neue Jahr endlich Endspannung bringt.

Irmhild Binnig

„Im Durchschnitt kommen auf zehn Bürger eine Leuchte“

Nein, kein Zitat aus einer Gemeinderats-Vorlage zur Begabtenförderung in Allensbach, sondern nur zum Thema Straßenbeleuchtung!

Eine unbequeme Wahrheit

Wie ernst es um unser Klima steht und was auf uns zukommen kann, zeigt Al Gore, der Mann der leider nicht amerikanischer Präsident geworden ist, in seinem Film.

„Eine unbequeme Wahrheit“ lautet der Titel und unbequem könnte es auch bald für uns werden.

Was können Allensbacher tun? Nun ganz einfach, den Stromanbieter wechseln, das geht in Allensbach - dank der Lokalen Agenda 21 - besonders einfach.

Vorbildlich ist auch das von Kaltbrunner Bürgern ins Leben gerufene Projekt ELABO. Wer sich hier beteiligt wählt eine der CO²-neutralsten und saubersten Energieversorgungsarten und nutzt eine nachhaltige und unabhängige Energiequelle direkt vor seiner Haustür.

www.eine-unbequeme-wahrheit.de

Olaf Zewe

Die BUNTE LISTE Allensbach

ist eine seit mehr als 10 Jahren tätige kommunale Wählervereinigung mit derzeit 3 Gemeinderatssitzen.

Haben Sie Interesse an weiteren Informationen über das, was wir tun?

Wir treffen uns regelmäßig im Vereinsheim, Radolfzeller Str. 25. Die Termine können Sie dem Vereinsteil des Gemeindeblattes entnehmen.